

# #schlaglicht

Nr. 40/2019

NIEDERSACHSEN

DGB

DGB-BEZIRK NIEDERSACHSEN – BREMEN – SACHSEN-ANHALT

7. NOVEMBER 2019

## Teure Tariffucht: Milliardenausfälle in Niedersachsen!

Nehmen wir zwei Beschäftigte: Beide arbeiten in der gleichen Branche. Beide haben dasselbe Qualifikationsniveau. Beide erbringen Tag für Tag die gleiche Leistung. Trotzdem könnten die Unterschiede zwischen beiden kaum größer sein. Denn einer von ihnen muss für deutlich weniger Geld länger arbeiten, hat keine betriebliche Altersvorsorge und geht ohne Sonderzahlungen nach Hause. Woher kommt diese Diskrepanz? Die einfache Antwort: In einem Betrieb ist das Arbeitsverhältnis tarifvertraglich geregelt. Der andere Betrieb ist dagegen seit Jahren auf der Flucht, auf der Tariffucht!

Im letzten Jahr hat die Sozialpartnerschaft ihr hundertjähriges Jubiläum gefeiert. Wohl kaum eine Institution hat in so hohem Maße zur Stabilität und zum sozialen Frieden der Gesellschaft beigetragen. Das sozialpartnerschaftliche Kernstück sind zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern kollektiv ausgehandelte Flächentarifverträge. Hierdurch erhalten die Beschäftigten in allen Bereichen weitaus bessere Konditionen als in tariflosen Betrieben oder wenn der Staat Mindeststandards setzt. Gleichzeitig wird durch das einheitliche Fundament der Wettbewerb in faire Bahnen gelenkt.

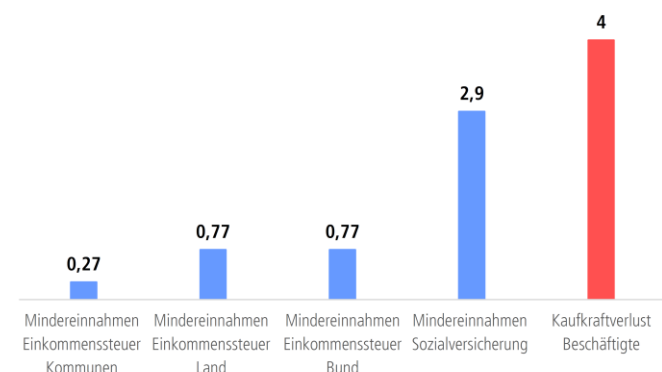
Aber Fakt ist: In Niedersachsen machen sich mittlerweile viele Arbeitgeber einen schlanken Fuß und wollen von Tarifbindung nichts wissen. Vier von zehn Beschäftigten sind nicht durch einen Tarifvertrag geschützt. Für sie entstehen schwere Nachteile. Besonders sichtbar wird das beim Einkommen: Mit Tarifvertrag verdienen Beschäftigte monatlich im Schnitt 3.661 Euro brutto. Ohne Tarifbindung bleibt selbst unter der Berücksichtigung struktureller Effekte ein Lohnabstand von 8 Prozent. Das sind 293 Euro pro Monat und aufs Jahr gerechnet über 3.500 Euro. Ein dicker Batzen, dessen Fehlen sich in der Urlaubskasse oder bei den nahenden Weihnachtseinkäufen bemerkbar macht. Bei flächendeckender Tarifbindung hätten die niedersächsischen Beschäftigten im Jahr insgesamt 4 Mrd. Euro mehr Netto in der Lohntüte.

Die Arbeitgeber stopfen sich ihre Taschen allerdings nicht nur auf Kosten der Beschäftigten voll. Tariffucht und Lohndumping sorgen automatisch für geringere Einnahmen bei der Einkommenssteuer und den Sozialversicherungen. In Niedersachsen sind die Ausfälle gigantisch. Bund, Land und den Kommunen entgehen in der Summe pro Jahr über 1,8 Mrd. Euro an Steuereinnahmen. Obendrauf kommen noch einmal fast drei Mrd. Euro an Mindereinnahmen für die Sozialversicherungen (siehe Grafik). Dieses Geld wird dringend gebraucht für den gesellschaftlichen Ausgleich, für Investitionen in Infrastruktur, Klimaschutz und Bildung.

Angesichts dieser Fakten müssen sich die Unternehmen die unbequeme Frage nach ihrer sozialen Verantwortung gefallen lassen. Tariffucht ist kein Kavaliersdelikt. Zurück an den Verhandlungstisch muss die Devise lauten. Aber auch die Landesregierung hat ihre Hausaufgaben zu machen. Wo Steuergelder fließen, müssen Tarifverträge gelten. Deshalb dürfen öffentliche Aufträge und staatliche Fördergelder in Zukunft nur noch an tarifgebundene Unternehmen vergeben werden. Das ist sowohl wirtschaftlich als auch sozial nachhaltig. Und das haben alle Beschäftigten schlicht verdient!

### Entstandene Mindereinnahmen durch Tariffucht in Niedersachsen

– Angaben in Mrd. Euro –



Quelle: Berechnungen des DGB Bundesvorstandes 2019; eigene Darstellung

Impressum: DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt Verantwortlich: Dr. Mehrdad Payandeh

Otto-Brenner-Straße 1 30159 Hannover Kontakt: [sebastian.meise@dgb.de](mailto:sebastian.meise@dgb.de) [www.niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de](http://www.niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de)

Abonnement für „#schlaglicht“ unter: [www.niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de/newsletter](http://www.niedersachsen-bremen-sachsenanhalt.dgb.de/newsletter)

